

Til wird nach 150-Meter-Absturz wieder gesund

Ärzte sehen in der Genesung des Fünfjährigen eine „Art Weihnachtswunder“. Vater und Bruder starben bei dem Unglück

WIEN. Gute Nachrichten zu Weihnachten. Nachdem der fünf Jahre alte Til S. am 19. Oktober 2014 bei einem Familienausflug auf der Hohen Wand in Niederösterreich abgestürzt und aufgrund seiner Verletzungen in Tiefschlaf versetzt worden war – wir haben berichtet –, ist der Bub aus dem Koma erwacht und wird laut den Ärzten „wieder ganz gesund“. Eine derartig positive Entwicklung in solch einem Fall sei eine „Rarität“, hieß es gestern aus dem Wiener Spital.

„Es gibt einen Teil, den man als Vorsehung bezeichnen kann“, sagt der ärztliche Leiter der Klinik in Wien-Donaustadt, Lothar Mayerhofer.

Der Bub war bei einer Bergtour mit seinen Eltern und seinem dreijährigen Bruder auf der Hohen Wand über einen Felsabbruch abgestürzt. Beim Versuch, den Fünfjährigen noch vor dem Absturz zu bewahren, stürzte der Vater, der den Dreijährigen auf dem Rücken trug, in die Tiefe. Der 36-Jährige und der Dreijährige starben. Die Mutter blieb bei der Tragödie auf dem Springlessteig unverletzt.

20 Tage lang im Koma

Til hingegen konnte schwerst verletzt aus dem unwegsamen Gelände geborgen werden. Er wurde mit dem Hubschrauber „Christophorus 9“ ins Donaustadt nach Wien gebracht.

39 Tage lang lag er dort auf der Intensivstation. 20 Tage davon befand er sich im künstlichen Tief-



Der Springlessteig auf der Hohen Wand in Niederösterreich.

(bergsteigen.com)

Ein Bergdrama löst Unverständnis aus „Dort haben Kinder nichts verloren“

Ein Familienausflug wurde zur Tragödie: Auf einem ausgesetzten Steig zur Hohen Wand stürzte ein Vater (36) mit seinem Sohn (3) auf dem Rücken ab. Der Aufschrei ist nun laut

Die OÖNachrichten berichteten ausführlich über das Bergdrama.

schlaf. Ende November konnte er schließlich auf die Normalstation verlegt werden. Inzwischen sei der Bub orientiert und antworte sachbezogen auf gestellte Fragen, sagt Alexander Rokitansky, Chef der Kinderchirurgie. Wochenlang warteten die Ärzte zu, bevor sie nun

die Öffentlichkeit über die erstaunliche Genesung des Bubens informierten. „Sein Zustand hat sich so weit entwickelt, dass man mit Sicherheit sagen kann, dass er nicht nur überleben, sondern wieder ganz gesund sein wird“, sagt Mayerhofer.

Til wird zur Akutrehabilitation noch einige Wochen in der Klinik bleiben müssen. Seine komplette Genesung wird aber wohl noch ein Jahr dauern, sagt Rokitansky. Auch psychisch gehe es dem Fünfjährigen offenbar gut, sagt der Kinderchirurg. Psychologen haben ihm vom Tod des Vaters und des Bruders erzählt. „Das Kind hat das realisiert“, sagt der Mediziner.

Seine Mutter trage die Situation heldenhaft und wirke sehr gefasst, berichten die Ärzte. Sie schöpfe große Kraft aus der Tatsache, dass es dem Buben von Tag zu Tag besser geht. (hip)

„Sein Zustand hat sich so weit entwickelt, dass man mit Sicherheit sagen kann, dass er wieder ganz gesund wird.“



Lothar Mayerhofer, Ärztlicher Leiter des Donaustadts

Foto: smz ost

KRANKENGESCHICHTE

Die Verletzungen, mit denen Til am 19. Oktober in das Donaustadt gebracht wurde, waren verheerend. Er hatte eine Fraktur der Schädelbasis, eine Kieferhöhlenfraktur, Quetschungen der Lunge, beidseitige Oberschenkelbrüche und war wegen des großen Blutverlustes kreislaufunfähig. Der Rettungshubschrauber „Christophorus 9“ brachte den Buben in das Wiener Spital. Dort versetzten die Ärzte ihn 20 Tage lang in künstlichen Tiefschlaf. Insgesamt lag der Bub 39 Tage lang auf der Intensivstation.

Derzeit durchläuft der Fünfjährige die Akutrehabilitation. Die Ärzte sagen, dass er wieder ganz gesund werden wird.

WERBUNG

ORF oö

ORF

Mit freundlicher Unterstützung von

usp  AUSSEN WERBUNG

Spendentelefon

0800 664 24 12

LICHT INS DUNKEL ORF

FROHE

WEIHNACHTEN

ooe.ORF.at